

Mein Auslandssemester an der KU in Seoul

Studienfach: Pharmazie (Staatsexamen)

Zeitraum: Herbstsemester 2022

Zielland: Korea, Seoul

Universität: Korea University (KU)



Abbildung 1 Haupteingang der KU

1. Einleitung – wieso Korea?

Ja, ich mag K-Pop und Ja, ich mag K-Drama, aber das sind nicht die Gründe (zumindest nicht die einzigen) die mich dazu bewegt haben, mich für ein Auslandssemester in Korea zu bemühen. Das Land und vor allem die Stadt Seoul haben so viel mehr zu bieten als die ganzen K-dramas es erahnen lassen. Ich hoffe, dies wird nach meinem Bericht auch etwas deutlicher. Zu Beginn meiner Reise hatte ich die Sorge, ich könnte eventuell enttäuscht sein vom "echten" Korea, da ich es ja nur aus den zahlreichen Filmen und Serien kannte, die Korea ehrlicherweise überaus romantisieren. Doch eins kann ich vorab sagen, meine Erwartungen wurden sogar noch übertroffen.

2. Vorbereitung – ist es das wert?

Mit der Vorbereitung und Organisation des Auslandsaufenthalts sollte man etwa 1 Jahr vor Abreise starten. Die Vorbereitung an sich ist nicht besonders schwierig und alle nötigen Informationen sowie auszufüllende Formulare werden vom IO frühzeitig mitgeteilt. Auch wenn Fragen offenbleiben, kann man sich mit Ihnen ans IO wenden und erhält auch schnell eine Rückmeldung. Am aufwändigsten war die Beschaffung des D-2 Visums. Hierzu musste man (wenn der Wohnsitz in Baden-Württemberg ist) persönlich nach Frankfurt fahren und das Visum vor Ort beantragen. Die dafür nötigen Formulare findet man auf der Homepage des Frankfurter Konsulats: <https://overseas.mofa.go.kr/de-frankfurt-de/index.do>. Die

Vorbereitungszeit ist zwar recht lang aber da sie sich über ein ganzes Jahr erstreckt muss man nicht so viel auf einmal erledigen. Allerdings muss man einige Dinge, wie z.B. die Beantragung des Visums in der Prüfungsphase erledigen, was etwas anstrengend sein kann. Ein Tipp von mir wäre es, sich frühzeitig nach einem Zimmer bzw. einer Wohnung in Korea umzusehen, falls man keinen Platz im Wohnheim bekommt. Einen Link zu den Wohnmöglichkeiten findet Ihr auf der Homepage der Korea University. Wenn man für den Flug nach Korea nicht allzu viel zahlen möchte, dann sollte man diesen schon einige Monate im Voraus buchen, bevor man eine endgültige Zusage der KU erhält. Ich bin mit Asiana Airlines geflogen und war vollkommen zufrieden mit meiner Wahl. Trotz der langwierigen Vorbereitungszeit kann ich voller Überzeugung sagen, dass die Arbeit sich gelohnt hat.

3. Universitätsleben an der KU vs. der Universität Freiburg

Die KU befindet sich im Stadtteil Anam und ist wirklich so schön wie sie auf den ganzen Bildern aussieht. Der große Campus bietet eine Vielzahl von Speise-, Lern und Einkaufsmöglichkeiten. Die KU ist ganz einfach mit dem Bus oder der Metro zu erreichen. In einer der vielen Mensen oder einem der Restaurants auf dem Campus findet man immer etwas Leckeres und auch Preiswertes zu essen. Bibliotheken sind auch zu genüge vorhanden und wenn man mal einen anderen Lernort möchte, kann man in einem der zahlreichen Cafés in Anam lernen und eine der diversen Kaffee-Kreationen genießen. Nach einem erfolgreich überstandenen Uni-Tag bietet Anam eine Menge an Freizeitaktivitäten wie Bars, Arcades, Restaurants und Karaoke-Räume. Langweilig wird euch bei einem Auslandssemester in Seoul sicher nicht!

Im Vergleich zu Freiburg musste ich in Seoul deutlich weniger Aufwand für gute Noten betreiben. Das Universitätsleben hat mich auch eher an die Schule erinnert, denn die Anwesenheit wurde jedes Mal überprüft und hatte auch einen Einfluss auf die Note. Außerdem war die Mitarbeit im Unterricht auch ein wichtiger Bestandteil der Note, sowie die zahlreichen Hausarbeiten bzw. Hausaufgaben, die man abgeben musste. In Freiburg spielt bei mir nur die Klausurnote eine Rolle. Präsentationen, die mündliche Mitarbeit oder abgegebene Protokolle werden bei mir nicht benotet. Ein weiterer Unterschied waren die Midterms im Oktober, also Prüfungen über den bis dahin im Unterricht behandelten Stoff.

4. Freizeit – was unterscheidet Korea von Deutschland?

Seoul hat sich zu meiner absoluten Lieblingsstadt entwickelt, was unter anderem an den Möglichkeiten der Freizeitgestaltung liegt. Hier lässt sich wirklich für jeden etwas finden. Sei es etwas Aktives wie Wandern, Rollschuhfahren oder das Reisen und Erkunden neuer Städte und Orte in Korea, aber auch ruhigere Aktivitäten wie Picknicken am Han River oder ganz entspannt durch einen der zahlreichen Parks spazieren. Ein großes Highlight und eine echte Besonderheit in Korea, ist die vorherrschende Café-Kultur. Es gibt Tier-Cafés, Themen-Cafés, Zeichen-Cafés und viele mehr. Die Koreaner sind echt unschlagbar kreativ, wenn es um Kaffee geht, was mich auch als Studentin sehr gefreut hat, da ich so immer einen sehr abwechslungsreichen Platz zum Lernen hatte. Ein großer Unterschied zu Deutschland, was einem die Freizeitgestaltung enorm erleichtert hat, ist die unglaublich gute Infrastruktur und vor allem auch der günstige Preis der öffentlichen Verkehrsmittel. Mit dem Schnellzug ist man innerhalb von 2,5 Stunden von Seoul in Busan, also einmal durch das komplette Land gefahren. Auch andere Städte können gut mit dem Zug oder dem Bus erreicht werden und innerhalb von Seoul kommt man mit der Metro am schnellsten von A nach B. Ein Bus- oder Metrofahrt kostet umgerechnet auch nur ca. 1€. Hat man

vom Rumreisen oder den zahlreichen Cafés genug, kann man sich auf einem der vielen Konzerte oder Festivals, die in Seoul stattfinden amüsieren. Keine Sorge, hierbei handelt es sich nicht nur um K-Pop Konzerte. Es ist so gut wie jede Musikrichtung vertreten, sei es Hip-Hop, Techno, EDM usw.



Abbildung 2 Ultra Korea Festival

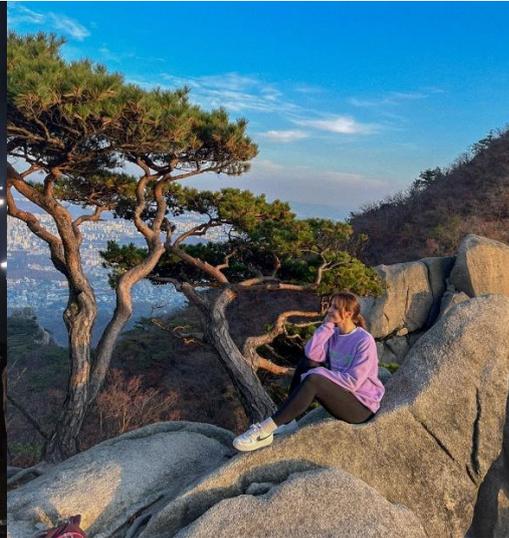


Abbildung 2 Wanderung auf den Mt. Bukhansan

5. KUBA – Korea University Buddy Assistants

Eine Sache, die mir den Start ins Auslandssemester, aber auch den gesamten Aufenthalt in Korea auf jeden Fall erleichtert hat, war KUBA. Alle Austauschstudenten wurden in 8 Gruppen, von etwa 150 Leuten aufgeteilt und innerhalb dieser Gruppen, gab es dann nochmal Kleingruppen von etwa 10 Leuten, in denen sich jeweils 1 koreanischer Student befand. Unser koreanischer Buddy hat uns dann, wenn nötig, mit Problemen geholfen oder Fragen beantwortet. Außerdem haben sich viele unserer Buddys auch privat mit uns getroffen und uns die koreanische Kultur nähergebracht. Innerhalb unserer Gruppen wurden regelmäßig Treffen organisiert, bei denen es in einem Restaurant für einen Festpreis etwas zu Essen gab und im Anschluss haben wir den Abend meist in einer der zahlreichen Bars in Anam ausklingen lassen.



Abbildung 3 KUBA farewell

6. Mein Alltag – ein ganz normaler Tag an der KU

Ein gewöhnlicher Tag hat bei mir damit begonnen, dass ich mit dem Bus 273 aus Ihwa-dong nach Anam-dong gefahren bin. Für den Weg habe ich etwa 20 Minuten gebraucht, was etwas länger war als bei den meisten Studenten, da diese oft direkt in Anam gewohnt haben. Allerdings bin ich sehr zufrieden mit meiner Unterkunft und vor allem dem Bezirk Ihwa-dong gewesen, da es hier wirklich sehr schön, aber auch lebhaft war. Vormittags hatte ich dann von Montag bis Donnerstag immer Unterricht und im Anschluss bin ich meist in die Mensa auf dem Main Campus gegangen, da mir das Essen dort am besten gefiel.



Abbildung 4 Mittagessen in der Mensa auf dem Main Campus

Nach dem Essen ging es dann entweder in die Bibliothek oder ins Café zum Lernen, bis es wieder Zeit wurde fürs Abendessen, was ich meist mit ein paar Kommilitonen in Anam hatte. Daraufhin sind wir dann entweder noch in eine Bar weitergezogen oder nach Hause gegangen. Eine richtige Routine hat sich in meinen Tagesabläufen aber nie wirklich eingefunden, da sie immer von verschiedensten Ausflügen oder anderen Veranstaltungen unterbrochen wurde.

7. Nützliches vor der Abreise – was muss ich vorher wissen?

Eine Sache, die ich zwar schon vorher gewusst habe, mir aber nicht wirklich bewusst war, ist, dass die Möglichkeit besteht keinen Wohnheimsplatz zu bekommen. Das muss aber grundsätzlich nichts schlimmes sein, im Gegenteil. Viele haben davon berichtet, dass das Leben im Wohnheim an viele anstrengende Regeln gebunden sei und sie lieber außerhalb des Campus gewohnt hätten. Ich habe keinen Platz im Wohnheim bekommen, woraufhin ich erstmal in Panik ausgebrochen bin, aber im nachhinein war es das beste was mir passieren konnte. Ich habe ein kleines Zimmer mit eigenem Bad in Ihwa-dong mieten können. Die Gegend hat mir wirklich gut gefallen, da ständig was los war und es eine Menge Streetfood, Restaurants, Cafes und kleine Läden gab. Egal wo man in Seoul unterkommt, es muss einem bewusst sein, dass die Wohnfläche wirklich um einiges kleiner ist, als in Deutschland. Mein Zimmer war inklusive Bad nur ca. 8 qm groß.



Abbildung 5 Mein Zimmer im AppleTreeStayHouse

Nützliche Apps, die man sich am besten schon vor der Abreise herunterladen sollte sind: Naver Map oder Kakao Map (wenn man koreanisch lesen kann), KakaoTalk, Kakao T und Papago. Naver und Kakao Map sind in Korea wirklich sehr nützlich, da Google Maps dort nicht gut funktioniert. Mein Tipp: falls ihr mal kein Ergebnis für eure angegebene Destination findet, dann schreibt alles zusammen. WhatsApp wird in Korea durch KakaoTalk abgelöst und ist euer Hauptkommunikationsmittel. Papago ist ein sehr nützlicher Übersetzer und Kakao T kann nützlich sein, wenn ihr euch mal ein Taxi rufen müsst.

Die Koreaner sind grundsätzlich sehr höflich und legen auf einige Verhaltensregeln viel Wert. Du solltest es beispielsweise vermeiden laut im Bus oder der Metro laut zu sprechen. Von dir wird nicht erwartet, dass du koreanisch sprechen kannst, aber die Freude ist umso größer, wenn du einfache Wörter wie `Hallo` oder `Danke` sagen kannst. Außerdem solltest du darauf achten, Dinge immer mit zwei Händen anzunehmen oder zu geben.

Als Vegetarier oder Veganer hat man es in Korea eher schwer, denn die koreanischen Speisen sind sehr fleisch-lastig. Allerdings ist es nicht unmöglich fleischlos in Korea zu leben, wenn man sich intensiv mit der Suche nach vegetarischen Alternativen beschäftigt. Was das Essen angeht, sollte man sich auch darauf einstellen, dass es grundsätzlich eher scharf ist (auch wenn die Kellner sagen es wäre nicht scharf, ist es doch immer zumindest ein bisschen scharf).

8. Fazit – Warum sollte man sich für Korea entscheiden?

Die Entscheidung liegt natürlich bei jedem selbst, aber wenn Ihr auch so hin und her gerissen seid und nicht wisst, ob ihr euch ein Auslandssemester zutraut so wie ich, dann kann ich euch sagen, Ihr schafft das mit Leichtigkeit. Die Freundschaften, die Ihr schließen werdet, das Essen welches Ihr essen werdet, die Erlebnisse die Ihr haben werdet, sind zweifelsfrei einmalig. Ich weiß, dass es eine Floskel ist, aber die 5 Monate in Korea waren wirklich die schönsten meines Lebens.